



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
UMWELT, LANDWIRTSCHAFT,
ERNÄHRUNG, WEINBAU
UND FORSTEN

EIN NATIONALPARK ENTSTEHT

Chance für Mensch und Natur



WILD UND NATÜRLICH – NATIONALPARK IM HUNSRÜCK

Serengeti und Grand Canyon, Bayerischer Wald und Wattenmeer – Bilder wunderbarer Reiseziele entstehen, wenn wir diese Namen lesen. Bilder von Naturschönheiten, die weltweit als Nationalpark ausgezeichnet werden.

Überall zeichnen sich diese Landschaften dadurch aus, dass sich die regionaltypische Tier- und Pflanzenwelt nach den Gesetzen der Natur entwickeln kann. Dabei wird ein Nationalpark nicht unter die Käseglocke gepackt. Wandern, reiten und Naturgenuss sind möglich. Gleichzeitig arbeitet das Umweltministerium weiter an der Entwicklung der umweltgerechten Holz- und Energienutzung außerhalb des Nationalparks.



„Natur Natur sein lassen“, lautet das Motto – Wildnis beginnt. In Nationalparks mit ihren großen Flächen wird diese Entwicklung ermöglicht. Damit will die Landesregierung, unter Federführung von Umweltministerin Ulrike Höfken, die Ziele der nationalen Biodiversitätsstrategie erreichen.

„Der Erhalt der biologischen Vielfalt ist Basis unserer Lebensgrundlagen und zugleich unsere globale Verantwortung. Das können wir nur alle gemeinsam umsetzen. Ich lade Sie daher herzlich ein, als Vertreterinnen und Vertreter ihrer Heimat an der Entstehung eines Nationalparks mitzuwirken.“

Ulrike Höfken, Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten

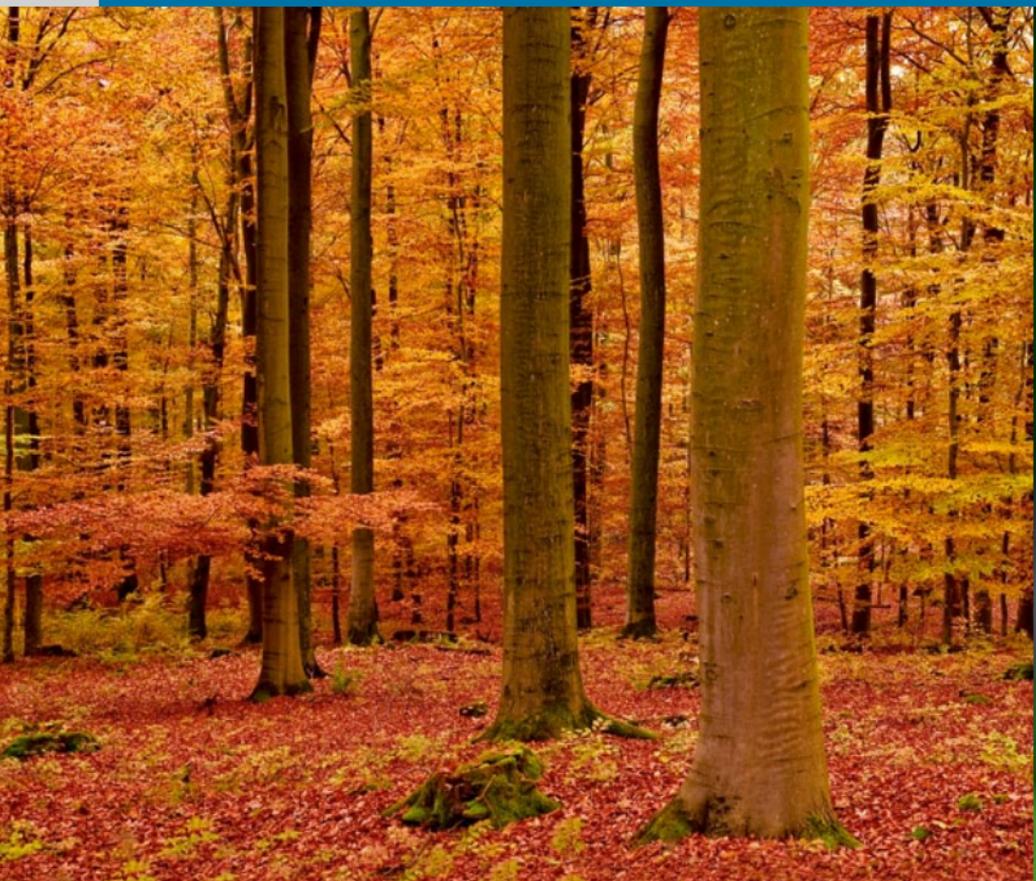
REGIONALENTWICKLUNG UND NATURSCHUTZ – CHANCE NATIONALPARK

Die nationale Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt (Biodiversitätsstrategie) wurde 2007 von der Bundesregierung beschlossen. Zu den Maßnahmen gehört unter anderem die Verpflichtung, 10 Prozent der öffentlichen Wälder für die natürliche Entwicklung bereitzustellen. In Rheinland-Pfalz wollen wir dieses Ziel unter anderem mit der Einrichtung eines Nationalparks in einer Größe von ca. 8000 bis 10.000 Hektar erreichen. Dies soll auf Waldflächen im Eigentum des Landes erfolgen. Der Nationalpark nutzt dabei nicht nur der Natur. Eine Region erhält so ein Alleinstellungsmerkmal, ihre Natur- und Kulturschätze werden



entdeckt, entwickelt und erhalten nationale Bedeutung. Die unberührte Natur der Nationalparke zieht viele Menschen an. Erfahrungen aus anderen Nationalparken Deutschlands zeigen, dass dies der Motor einer erfolgreichen Regionalentwicklung sein kann.

Vor allem durch die Belebung der Tourismusbranche können in Nationalparks neue Einkommensmöglichkeiten und Arbeitsplätze entstehen. Auch für die Forstwirtschaft, Natur- und Umweltberufe und die Forschung entstehen neue Arbeitsfelder und Verantwortungsbereiche. Zudem können sich die Vermarktungschancen regionaltypischer und handwerklicher Erzeugnisse verbessern. Und nicht zuletzt erfährt die Region als naturnaher Wohn- und Erholungsort mit hoher Lebensqualität eine Aufwertung.



BUCHENWALD UND WILDKATZE – NATUR IN UNSERER VERANTWORTUNG

Die Buchenwälder prägen unsere Heimat. Sie stellen weltweit betrachtet eine große Besonderheit dar, weil die Rotbuche ausschließlich in Europa vorkommt. Obwohl sie von den Forstleuten „Mutter des Waldes“ genannt wird, findet man die Buche heute nur noch in 15 Prozent der Wälder. Buchen können älter als 400 Jahre werden. Erst im fortgeschrittenen Alter, wenn Baumhöhlen entstehen, dienen sie Kleinsäugetern, Insekten und Vögeln als Lebensraum. In Rheinland-Pfalz soll es den Buchen wieder ermöglicht werden, auf größerer Fläche ihr maximales Lebensalter zu erreichen – in einem Nationalpark im Hunsrück.





Mit bis zu 1.000 Wildkatzen beherbergt der Hunsrück einen Teil der größten zusammenhängenden Wildkatzenpopulation in Europa. Deshalb kommt unserem Bundesland beim Schutz dieser Art eine besondere Verantwortung zu.

Zu ihrem Lebensraum gehören ungestörte Wälder. Dort ist die Wildkatze meist als Einzelgänger unterwegs und beansprucht Reviere mit einer Größe bis zu 4.000 Hektar. Ein Nationalpark und sich selbst überlassene Waldbereiche schaffen optimale Strukturen für die Wildkatze.

VON DER INTERESSEN- BEKUNDUNG ZUM DIALOG

In unserem besonders walddreichen Bundesland gibt es mehrere Regionen, die für einen Nationalpark geeignet sind. Die Landesregierung geht hier neue Wege der Bürgerbeteiligung und hat die Menschen in Rheinland-Pfalz aufgerufen, sich an der Suche nach einer geeigneten Region und der Gestaltung eines Nationalparks zu beteiligen.

In einer ersten Phase waren Regionen aufgefordert, ihr Interesse an einem Nationalpark anzumelden. Den Nationalpark, das hat das Umweltministerium deutlich gemacht, gibt es nur mit den Menschen in der Region – nicht ohne sie. Viele Menschen, Vereine und Kommunen haben positiv auf den Aufruf reagiert. Der Landkreis Birkenfeld und die betroffenen Verbandsgemeinden haben Interesse an einer intensiven Bürgerbeteiligung aufgezeigt. Das hat das Ministerium veranlasst, mit dem Kreis Birkenfeld im Hochwald in eine zweite Phase zu gehen.

Auch der Soonwald hat in zunehmendem Maße die Chance des Nationalparks erkannt und Interesse bekundet. Eine Dialogphase kann in Abstimmung mit dem Hochwald erfolgen.

Im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern wird an der Ausgestaltung eines Nationalparks gearbeitet. In einem moderierten Prozess wird erörtert, wie sich Naturwald entwickeln lässt und wie gleichzeitig die Belange der hier lebenden Menschen umgesetzt werden können.

SICH BETEILIGEN – HEIMAT GESTALTEN

Heimat wird von ortsansässigen Menschen gestaltet und nicht von außen übergestülpt. Schon heute liegen eine Reihe von wichtigen Fragen auf dem Tisch, zum Beispiel:

- Wo genau soll der Nationalpark denn liegen?
- Wo verlaufen die Waldwege?
- Wo soll und kann gewandert, Rad gefahren und geritten werden?
- Dürfen noch Pilze oder Beeren gesucht werden?
- Wie regeln wir das mit dem Holzeinschlag und dem Brennholz?
- Wie kann Waldpädagogik eingesetzt werden?
- Wo wird es Informationsstellen geben?
- Kann ich mit einem Nationalpark werben?
- Wie kommen die Menschen hierher?
- Brauchen wir neue Verkehrskonzepte?

Deshalb erfolgen sowohl die Suche nach dem am besten geeigneten Gebiet als auch die Ausgestaltung eines Nationalparks in einem breiten Dialog mit der Bevölkerung und im partnerschaftlichen Zusammenwirken von Land und Region.



BÜRGERBETEILIGUNG – SO FUNKTIONIERT'S KONKRET

Erster Schritt: Wir kommen ins Gespräch

Ortsgemeinden beschließen, ihre Bürgerinnen und Bürger in die Überlegungen zum Nationalpark einzubeziehen.

Auftakt der Bürgerbeteiligung ist dann eine gemeinsame Abendveranstaltung. Diese wird so gestaltet, dass alle Bürger und Bürgerinnen der Gemeinde ihre Fragen an Experten richten und sich umfassend informieren können.

Unterschiedliche Sichtweisen, Erfahrungen und Einschätzungen können und sollen dabei eingebracht werden. Die Bildung von kleineren Gruppen und eine neutrale Moderation erleichtern den Einstieg in das Gespräch.



Zweiter Schritt: Wir entwickeln und gestalten

Interessierte Bürger und Bürgerinnen können sich im nächsten Schritt Arbeitsgruppen anschließen. Hier können sie Anforderungen, Kriterien, Argumente (pro und contra) oder Erwartungshaltungen zu den für sie wichtigen Themen einbringen und Vorschläge miteinander erarbeiten.

Diese Arbeitsergebnisse werden vor der abschließenden Entscheidung über einen Nationalpark dem zuständigen Gremium (z.B. Gemeinderäte und Kreistag) vorgelegt.

Nach einer intensiven Beteiligung werden die zuständigen Verantwortungsträger in den Regionen entscheiden, ob und in welcher Weise der Nationalpark aus ihrer Sicht umgesetzt werden kann.

Danach erst schließt sich ein rechtsförmliches Verfahren an, das die Umsetzung des Nationalparks einleitet.

MITMACHEN – HERZLICH WILLKOMMEN

Wer mitmachen möchte, nimmt die Einladung zu einer Veranstaltung in der Gemeinde an, bringt sich mit Ideen in Arbeitskreise ein oder nutzt die Möglichkeit, sich auf www.dialog-nationalpark.rlp.de zu informieren und mitzuwirken.

Möglichst viele Menschen und Sichtweisen sollen zusammengeführt werden. Jede Sichtweise zählt gleichermaßen. Die Vielfalt der Erfahrungen und Ideen erhöht die Qualität der Entscheidungsgrundlage.

WEITERE INFORMATIONEN

Info-Telefon Nationalpark

06131 16 55 77

Montag - Freitag, 15:00 - 18:00 Uhr

Informationen zum möglichen Nationalpark

www.nationalpark.rlp.de

Informationen zur Bürgerbeteiligung und Dialogplattform

www.dialog-nationalpark.rlp.de

oder direkt durch die Moderatoren der Beteiligungsbewegung

Engagierte Bürger e.V.

info@engagierte-buerger.de

Telefon 06761 91 87 62

Bildnachweis: Titelbild © Julius Kramer – fokusnatur.de
Hans-Martin Braun | Andreas Schäfer | Claudia Jörg
Ingrid Lamour, Richard Hansen – Landesforsten Rheinland-Pfalz

Gestaltung: www.grafikbuero.com

ANTWORTKARTE

Ich möchte mehr über den Nationalpark in Rheinland-Pfalz erfahren.

Ich habe folgende Frage oder Anregung:

Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf.

Name

Anschrift

PLZ/Ort

E-Mail

E-Mail-Kontakt:

nationalpark@mulewf.rlp.de

Bitte mit
45 Cent
freimachen

Ministerium für
Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung,
Weinbau und Forsten
Postfach 31 60
55021 Mainz



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
UMWELT, LANDWIRTSCHAFT,
ERNÄHRUNG, WEINBAU
UND FORSTEN

Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz

www.mulewf.rlp.de

